

Heute publiziere ich in meiner Internet-Galerie die gesamte Korrespondenz, die ich in den Jahren 1985 – 2006 mit vielen Personen geführt habe, und zwar im Zusammenhang mit meinen Versuchen, Beksinskis Kunst zu popularisieren.

Das sind Briefe, und seit dem Anfang des 21. Jh.s – hauptsächlich E-Mails.

Einen Teil der Briefe habe ich gescannt, das ist mir jedoch nicht immer gelungen, da die heutige Technik, die zum Glück jedes Jahr meilenweite Schritte voran macht, noch nicht immer perfekte Scannerkopien machen lässt.

Meine eigenen Briefe, deren erste Fassungen oder miserable Kopien ich behalten habe, haben beim Scannen besonders scheußliche Ergebnisse gebracht. Deshalb habe ich mich entschieden, die meisten dieser Briefe einfach von neuem zu schreiben und erst dann einzuscannen, so dass sie endlich lesbar werden.

Seit dem Anfang des 21. Jh.s hat sich der Charakter meiner Korrespondenz wesentlich verändert. Ich habe damals auf handgeschriebene Briefe verzichtet und habe angefangen, mich mit meinen Briefpartnern fast ausschließlich durch E-Mails zu verständigen. Eines Tages ist mein Computer entzwei gegangen und die gesamte Korrespondenz, die auf meiner Festplatte gespeichert war, ist verloren gegangen. Deshalb publiziere ich aus der Zeit von 2002 bis 2005 kaum zwanzig Briefe, die erhalten geblieben sind. Seit dem Jahre 2005 habe ich begonnen, die gesamte Korrespondenz sorgfältiger zu registrieren, so dass der Briefwechsel aus den letzten Jahren kompletter wurde und nicht mehr gefährdet ist, verloren zu gehen.

Ich publiziere natürlich keine Korrespondenz mit denjenigen Personen, die an Beksinski kaum oder gar nicht interessiert waren. Und aus den Briefen, die ich mit seinen Sympathisanten gewechselt habe, sind die von ihren persönlichen Problemen handelnden Abschnitte von mir ausgelöscht und durch Gedankenpunkte ersetzt worden. Solche Situationen waren jedoch selten.

Ein bisschen Aufmerksamkeit muss ich auch den Sprachen widmen, in denen diese Korrespondenz geführt worden ist. Viele Jahre lang, solange ich noch Hoffnung hatte, das Interesse des westlichen Establishments am Werk dieses genialen Künstlers zu wecken, ist meine Korrespondenz hauptsächlich in französischer Sprache geschrieben worden.

Als ich etwa um das Jahr 2000 dessen bewusst wurde, dass es ein Kampf mit Windmühlen ist, habe ich meine meisten Anstrengungen an Polen gerichtet. Deshalb sind meine E-Mails aus den Jahren 2005 und 2006 fast ausschließlich in polnischer Sprache geschrieben worden.

Endlich ist ein Teil der Briefe in englischer Sprache geschrieben worden, sowohl von meinen Briefpartnern (wofür sie selber verantwortlich sind) als auch von mir. Obwohl ich noch ziemlich gut Englisch sprechen kann, Englisch schreiben kann ich kaum nicht, weil

es sich in meinem Leben irgendwie so fügte, dass ich es nie brauchte. So habe ich das Schreiben in englischer Sprache einfach nicht gelernt. Deshalb muss der Lesende im voraus darauf vorbereitet sein, dass er sich in meinen Briefen mit einem sehr unfähigen Englisch treffen wird.

Wie ich schon erwähnt habe, habe ich seit dem Anfang des 21. Jh.s meine meisten Anstrengungen an Polen gerichtet. Dies erklärt, warum die von mir zu manchen Briefen zugefügten Kommentare in polnischen Sprache geschrieben worden sind. (Diese Kommentare, geschrieben mit roten Buchstaben, sollen dem Lesenden erklären, von wem jeder betreffende Brief stammt und wer war sein Autor für mich). Ich wende mich heute fast ausschließlich an polnische Sympathisanten von Beksinski, deren Anzahl viel größer ist als irgendwelcher anderen, obwohl ich mich über zwanzig Jahre lang darum bemüht habe, das Interesse des französischen Abnehmers an Beksinski zu wecken. Vielleicht werde ich in der Zukunft, wenn Beksinski dank dem Internet in der ganzen Welt bekannt sein wird, diese Kommentare ins Französische übersetzen und sie auch ins Englische übersetzen lassen (so wie auch die gesamte untenstehende Korrespondenz). Aber das ist schon keine Aufgabe für morgen.